

sehe sich noch in seinen neuligst vorgestellten Disputir-Kün-
sten um/ da wird er auch Bescheid finden.

Hr. D. Rechenberg hält es mit der Schrift und dem sel. **Qvæst. 5.**
D. Luther/dessen Worte in der Luther. Zugabe in der Antwort
auff Hn. D. Arcul. p. 68. 69. seq. stehen / daß ausser der
Sünde wider den H. Geist / die *singulariter* insonderheit so
genennet wird/ noch mehr unvergebliche Sünden in dies-
sem Leben seyn. Denn die beharrliche und unendliche Un-
busfertigkeit und Unglaube/ so allezeit bey der ganzen Ver-
stockung sind/ bleiben auch unvergeblich. Der sel. D.
Höpffner in seinen LL. Theol. loc. XV. p. 245. seq. distin-
guirt daher *irremissibile* Peccatum, die unvergebliche
Sünde *in commune* in quo finaliter impoenitentes & in-
creduli pereunt, wozu die ganz-Verstockten gehören; und
singulare, das ist eigentlich die Sünde wider den H. Geist/
welche Matth. 12/32. Hebr. 6/4/6, beschrieben wird/und sagt/
daß solche auff eine sonderliche Art/die er erklärt/unvergeblich
sey. Also heisst Hr. D. Spener in diesem Verstande die
Sünde wider den H. Geist allein unvergeblich/weil sie per se
und sua natura nicht kan vergeben werden. Wornit er
nicht verneinet/ daß aus einer andern Ursach nicht auch eine
andere Sünde/ als Verstockung und beharrlicher Unglau-
be auch unvergeblich sey / weil sie nemlich das Mittel / den
Glauben/wodurch Vergebung der Sünden erlangt wird/auf-
hebt. Gestalt er sich in seiner Erklärung von dem allen Men-
schen gesetzten Gnaden-Ziel und von dem Gericht der Versto-
ckung gründlich genug deswegen erkläret/ wenn nur Hr. D.
Jetzig solche mit Bedacht lesen wolte/ und der Wahrheit nicht
allzeit widerstrebte/ so wäre ihm geholffen.

Auff die 6te Frage hat er die Antwort schon in seinen **Qvæst. 6.**
entdeckten Disputir-Künsten empfangen/ die mag er nebst
Hn. Lichtscheids gründlicher Untersuchung nur ohne
Zorn mit Bedacht lesen/und aufrichtig dargegen disputiren.

B

Wenn